

Abonnements-Bedingungen:
Abonnement-Preis pränumerando:
Wierteljährl. 3,50 Mk., monatl. 1,10 Mk.,
wöchentlich 28 Pf. frei ins Haus.

Vorwärts

Die Insertions-Gebühr
beträgt für die sechsgehaltene Kolonne
einer oder deren Raum 40 Pf., für
politische und gesellschaftliche Vereins-
und Versammlungs-Anzeigen 20 Pf.

Berliner Volksblatt.

Centralorgan der socialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 19, Benth-Strasse 2.
Telegraphenamt: Amt I. Nr. 1508.

Freitag, den 28. März 1902.

Expedition: SW. 19, Benth-Strasse 3.
Telegraphenamt: Amt I. Nr. 5121.

Die nächste Nummer des „Vorwärts“
erscheint des heutigen Feiertags wegen
am Sonntagmorgen.

Cecil Rhodes.

Der Mann, den man als den eigentlichen Urheber des süd-
afrikanischen Krieges bezeichnen könnte, der ehemalige Premier-
minister der Kapkolonie, Cecil Rhodes, hat das Ende des von ihm
mit allen Mitteln geschürten Kampfes um die südafrikanische Vor-
herrschaft nicht mehr erleben sollen; am Mittwoch, den 26. März,
ist er seinem Leiden, das ihn seit Wochen aufs Krankenlager warf,
erlegen.

Cecil Rhodes war der fanatischste Vorläufer des englischen
Imperialismus in seiner spezifischen Bedeutung: der Schaffung eines
großen einheitlichen Wirtschaftsgebietes durch enge Anknüpfung der
britischen Kolonien an das Mutterland einerseits und eine energische
kolonial-expansionspolitisch andererseits. Rhodes vertrat jedoch nicht
nur theoretisch diesen Standpunkt, sondern er machte sich mit ebenso
ungeheurer Energie wie Skrupellosigkeit in Südafrika selbst daran,
ein großes geeinigtes Südafrika unter englischer Oberherrschaft zu
schaffen, eine politische Bethätigung, die eine leidenschaftliche Gegen-
agitation der holländischen Elemente hervorrief und schließlich
zu jenem grimmigen Entscheidungskampfe führte, der nun
bereits seit 2 1/2 Jahren tobt und dessen Ende der Auslöser dieser
Wirren nicht mehr erlebt hat.

Gegen keinen Mann hat sich der Haß der Boeren heftiger ge-
richtet, als gegen Cecil Rhodes, und keiner auch hat weitendere An-
griffe von der englandfeindlichen alldutschen Presse erfahren als
gerade er. Allein so begrifflich auch der Boerenhaß war und so
berechtigt zum Teil auch die Schmähungen sein mögen, die von der
deutschen Jingo-Presse gegen den jetzt Verstorbenen geschleudert
worden sind, so kann man andererseits nicht das bedeutende
organisatorische und staatsmännische Talent verkennen, das der
„südafrikanische Napoleon“ im zähen und energischen Verfolgen seiner
imperialistischen Ideen bewiesen hat. Man mag über die Moral
dieses begabten Geschäftspolitikers denken wie man will — selbst
sein Bewunderer Stead sagt ihm nach, daß er ethisch wenig ent-
wickelt und ihm zur Durchsetzung seines Zwecks jedes Mittel recht
gewesen sei — als bloßen Börsenjobber darf man ihn nicht abthun.
Cecil Rhodes, der lebenslängliche Direktor der De Beers-Compagnie,
der leitende Direktor der British South Africa Company, gewöhnlich
Chartered-Compagnie genannt, war zwar ausgeprägter Spekulant
und Börsenracker, allein er war es in einem großen Maße,
er war eine der originellsten Verbindungen von Geschäftsmann und
Politiker, die der moderne Kapitalismus und Imperialismus hervor-
gebracht hat. Seine Intriquen gegen Transvaal, seine Anzettelung
des Jameson-Einfalles entsprangen zweifellos aus den direkten
materiellen Interessen des Minenpekulanten, allein sie waren ander-
erseits auch auf die politischen Principien des merkwürdigen Mannes,
eben seine imperialistischen Ziele, zurückzuführen. Er selbst erzählte
einmal, daß ihm durch den Besuch einer aufgeregten Arbeitslosen-Ver-
sammlung im Londoner East-End die Einsicht aufgegangen sei, daß
es für Englands Zukunft nur zwei Entwicklungsmöglichkeiten gebe:
die sociale Revolution oder — den Imperialismus, das Greater
Britain, England, die große Fabrik der Welt, müsse, da sich alle
Staaten mit Schanzellen gegen es abschließen, sich Abgabengebiete für
seine Produkte in seinen vorhandenen oder noch zu erwerbenden
Kolonien sichern.

Dieser Auffassung gemäß handelte Rhodes in Südafrika. Das
ganze Land südlich von Johannesburg wollte er in ein großes, einheitlich
organisiertes Wirtschaftsgebiet verwandeln, das zwar seine innere
Selbstverwaltung besitzen, aber einen Teil des britischen Imperiums
bilden sollte. Seine ungeheuren Reichthümer, sein organisatorisches
Talent und seine Rücksichtslosigkeit verhalfen ihm zu außer-
ordentlichem Einfluß. Durch Deutschlands afrikanische Kolonial-
erwerbungen mißtrauisch gemacht, war er unermüdlich bestrebt, die
Grenzen der englischen Herrschaft in Südafrika auszudehnen. Schon
1882 gelang es ihm, als Kommissar nach West-Oranienland gefandt,
gelegentlich der ausgebrochenen Grenzunruhen die Hälfte von
Betschuanaland zu erobern. Dieser Eroberung folgten eine ganze
Reihe weiterer Annexionen. Und diese Gebietserwerbungen ge-
schahen größtenteils auf Kosten der Transvaalboeren. Rhodes hat
es wiederholt gelangt, daß er die politische Unabhängigkeit
Transvaals angetastet sehen möchte. Jedenfalls aber lief
seine ganze politische Thätigkeit darauf hinaus, Transvaals
Entwicklung entgegenzutreten. Er erblickte eben in der
Boerenrepublik den natürlichen Gegner eines geeinten britischen
Südafrika. Auch in manchen jüngeren Boerenkreisen hatte im letzten
Jahrzehnt der Gedanke eines großen geeinten Südafrika be-
geisterten Anklang gefunden, aber eines unabhängigen Südafrika
unter holländischer Vorherrschaft. Rhodes konnte die
Gefahren, die seinem Lieblingsprojekt durch die Boeren drohten,
unmöglich verkennen, daher sein stetiges und erfolgreiches Bemühen,
die Transvaalboeren auf einer Expansion zu hindern, sie zu
isolieren, ihnen sowohl den Weg östlich zum Meere, als auch west-
lich nach Deutsch-Südwesafrika hin abzuschneiden. Wozu sich auch
die Boeren wenden mochten, überall, im Betschuanaland, im
Mafisonaland, im Swaziland und im Zululand, trat ihnen Cecil
Rhodes entgegen. Transvaal rückte sich an Cecil Rhodes und Eng-
land für diese Isolierung und Einschüchterung durch eine Reihe von
Repressalien und Exzessen: u. a. durch enorme Erhöhung der Steuern

für überseeische Güter auf der Linie Kapstadt—Johannesburg, wo-
durch der Verkehr zum Schaden der Kapkolonie auf die Delagoabai-
bahn abgelenkt wurde.

Inzwischen war auch im goldreichen Rand-Gebiet die Aus-
länderfrage brennend geworden. Cecil Rhodes war der eifrigste
Schürer der Ausländerbewegung, die auf Erringung der Bürger-
verleihung und Gleichberechtigung an die Ausländer, daneben — oder
vor allem — aber auch auf Befreiung der Lasten des Minen-
betriebs und die Zulassung billigerer Arbeitskräfte gerichtet war.
Ende des Jahres 1895 glaubte Rhodes die Situation soweit
gediehen, um den Versuch einer Revolution der von den Minen-
gesellschaften abhängigen und ausgerüttelten Ausländer machen zu
können. Das Zeichen zur Erhebung in Johannesburg sollte durch
den Einfall des Dr. Jameson in das Transvaalgebiet gegeben
werden. Dieser Jameson war der Vertreter und das Werkzeug
Cecil Rhodes', der als Direktor der Chartered-Compagnie seinen
früheren Arzt zum Administrator des der genannten Compagnie ge-
hörigen Mafisona- und Matabele-Landes eingesetzt hatte. Da die
Chartered-Compagnie das Recht besaß, eine bewaffnete Macht zu unter-
halten, konnte Jameson ungehindert eine Truppe von 500 Mann
mit 6 Maxim und 4 andern Geschützen an der Transvaalgrenze
bei Pitsani sammeln, mit der er in der Nacht vom 29. auf den
30. Dezember 1895 seinen berühmten Plünderzug unternahm.
Der Ausgang des verwegenen Abenteuers, durch das die Transvaal-
regierung gestürzt und der Staat wahrscheinlich für England
annexiert werden sollte, ist bekannt. Die Hoffnungen auf eine
Revolution in Johannesburg erfüllten sich nicht, dagegen
zogen die Boeren mit unerwarteter Schnelligkeit zahl-
reiche Mannschaften zusammen, die Jameson bei Doornkop
unweit Johannesburg umzingelten und zur bedingungslosen
Kapitulation nötigten. Bekannt ist gleichfalls, daß Jameson
vom obersten Gerichtshof in Transvaal zum Tode verurteilt, aber
laut allen Mitgefängenen der Gnade der englischen Re-
gierung überlassen wurde. Die Todesstrafe wurde auch gegen
Cecil Rhodes und drei andre Hauptkonspiratoren des Putschs erlaßt,
doch trat auch hier die Verurteilung ein.

Der Jameson-Einfall, dieser Schachzug Cecil Rhodes, mußte in
seiner Wirkung den vier Jahre später ausgebrochenen Krieg nach
sich ziehen. Transvaal hatte einen neuen, an Deutlichkeit nichts zu
wünschen übrig lassenden Beweis erhalten, wessen es sich von
England und seinen südafrikanischen Sachwaltern zu gewärtigen
habe. Es begriff, daß seine Existenz den englischen Imperialisten
und ihrer südafrikanischen Einheitspolitik ein Dorn im Auge sei.
Wollte es nicht das Opfer der Politik Cecil Rhodes' werden, so mußte
es sich auf alle Eventualitäten vorbereiten. Und so betrieb es denn
mit dem größten Eifer seine Rüstungen. Und neben der Waffen-
einfuhr vergrößerte es sich auch der Unterfütterung des Oranje-
freistaats, ward es um die Sympathien der Afrikaner, propagierte es
die Idee eines geeinigten holländischen Südafrika. Kein Zweifel, daß die
Boeren mit dem Ausbruch des Krieges als mit einem sicheren Faktor
rechneten, daß sich ihr Streben auf die Lokierung der Kapkolonie
von England richtete. Das gehot ihnen aber durchaus der Trieb
der Selbstbehaltung, das war die ganz natürliche Reaktion des
holländischen Stammesgefühls gegen die imperialistische Politik Cecil
Rhodes'. So wurde England durch seinen allzu unvorsichtig
darauf los wühlenden Sachwalter in die schwerste Krise getrieben,
die es seit dem amerikanischen Unabhängigkeitskriege durchzumachen
hatte.

Eine originelle Erklärung für die Haltung Cecil Rhodes bei dem
Jameson-Putsch giebt Herr Stead in seiner Sensationschrift „Die
Amerikanisierung der Welt“. Er erzählt darin, daß ihm Rhodes
wiederholt persönlich auseinandergesetzt habe, daß er die Rolle des
Hauptstützen keineswegs deshalb übernommen habe, um Krüger
zu stützen oder Transvaal seiner Unabhängigkeit zu verhandeln,
sondern um zu verhindern, daß durch eine ohne seine Beteiligung und
Kontrolle unternommene Revolution die internationale Kapitalisten-
schaft der Rand-Minen die Herrschaft in Transvaal an sich reiße
und damit erst recht im Herzen des englischen Südafrika — Besitzes
eine englandfeindliche, mit Amerika kollektierende Enclave bilde.
Wahrscheinlich hat Cecil Rhodes mit dieser dem doch etwas sehr
loshühnen Motivierung seines Verhaltens den arglosen Herrn Stead
nur mystifizieren wollen. Denn selbst wenn Rhodes gleich Stead
die abenteuerliche Furcht vor einer drohenden Amerikanisierung Südafrikas
geteilt hätte, so hätte er durch die Unterfütterung der „vater-
landlosen“ Mafisonen-Revolutionäre die Gefahr doch wahrlich nicht
abzulenken vermocht. Der Ober Putsch und der spätere Krieg
haben zudem zur Genüge bewiesen, daß von einer Afrikanerbewegung
von so gefährlichen Dimensionen gar keine Rede sein konnte. Haben
sich doch die Mafisonen zum guten Teil den Boeren angeschlossen!

Das völlige Fiasco der Politik Cecil Rhodes hat nur von neuem
bewiesen, wach bösen Ausgange eine noch so „genial“ angelegte
imperialistische Abenteuer-Politik nehmen kann. Es ist Thatsache,
daß Rhodes, in seinen Anfängen wenigstens, durchaus keine holländer-
feindliche Politik getrieben hat, daß er vielmehr das Vertrauen des
Afrikanertums in einem Maße zu gewinnen verstand, daß er zum
Premierminister der Kapkolonie emporsteigen konnte. Durch sein
Vorgehen gegen Transvaal versicherte er sich jedoch leichtfertig wieder
diese Sympathien, und der Jameson-Zug schwächte das holländische
Element in ganz Südafrika geradezu zu Tode. Der Ausbruch
des Krieges zeigte nicht nur das einmütige Zusammengehen der
Oranjeboeren mit den Transvaalboeren, sondern auch Tausende von
Kapkolonierern erhoben sofort zu Gunsten der Republik die Waffen
gegen England. Im weiteren Verlauf des Krieges kamen diese
Sympathien der Kapkolonier immer unverkennbarer zum Ausdruck.
Nicht nur, daß sich weit über 10 000 Kapkolonier nach und nach
den — in offener Feldschlacht bereits geschlagenen — Boeren
anschlossen; fast das ganze Afrikanertum leistet seit nunmehr

zwei Jahren den Boeren jeden Vorschub. Nur diese offene und
heimliche Unterstützung der Kapkolonier erklärt es, daß noch jetzt
die Boeren in großen Distrikten der Kapkolonie die Meister sind.

Die ehemals loyale Kapbevölkerung — Stead hebt hervor,
daß die Holländer der Kapkolonie noch unmittelbar vor dem Kriege
die Führerschaft unter den englischen Kolonien übernahmen, als es
sich um die Bewilligung eines jährlichen Zuschusses für die Er-
haltung der britischen Flotte handelte — zu den erbittertesten Feinden
Englands gemacht zu haben, ist das ungewollte Verdienst Cecil
Rhodes'!

Selbst wenn es England, was noch dahinsteht, gelingen sollte,
des kufftandes Herr zu werden, so wäre es von der zuverlässigen
Beherrschung Südafrikas weiter entfernt als je zuvor. Das zum
Nationalbewußtsein aufgepeitschte Afrikanertum würde auf unab-
sehbare Zeiten hinaus eine drohende Gefahr für ein britisches Süd-
afrika bilden.

Aber selbst wenn das nicht der Fall wäre, welche ungeheure
Schädigung Englands hat der durch den südafrikanischen „Napoleon“
heraufbeschworene Krieg im Gefolge gehabt. Zehntausende von
Engländern sind ihren Binden oder Kranzweilen erlegen, vier
Milliarden hat der Krieg schon jetzt verschlungen. Die englische
Position in Indien hat unendlich gelitten, und was England durch
seine durch den südafrikanischen Krieg bedingte militärische Schwäche
während der chinesischen Wirren an Chancen eingebüßt hat, entzieht
sich jeder Schätzung. Kurz, die imperialistische Politik Englands in
Südafrika hat das englische Imperium in den Grundfesten er-
schüttert. So gräbt sich, ein grauames aber gerechtes Fatum, der
Imperialismus selbst sein Grab!

Cecil Rhodes wurde 1853 als Sohn eines Geistlichen ge-
boren, er ist also nur 49 Jahre alt geworden. 1872 ging er, seiner
schwachen Lunge wegen, nach Südafrika. Von Haus aus ohne Ver-
mögen, legte er in den Diamantfeldern den Grund zu seinem
Millionenvermögen. Seine Erfolge als Finanzier waren noch größer,
als seine politischen Erfolge.

Nach Europa zurückgekehrt, gelang es ihm, Rothschilds Unter-
stützung zur Gründung eines Diamantentrakts zu erlangen. Als
Direktor des Syndikats mit einem Jahresgehalt von 600 000 Mark
kehrte er nach Südafrika zurück, um nunmehr auch seine oben ge-
schilderte politische Thätigkeit zu beginnen.

Nach der Jameson-Affaire verfolgte Rhodes mit der ihm eignen
Energie ein neues Riesprojekt: Den Bau einer Telegraphen-
linie quer durch Afrika von Kairo bis Kapstadt und einer
transafrikanischen Eisenbahn, um Ägypten mit
der Kapkolonie zu verbinden. Und er vermochte nicht
nur die deutschen Kapitalisten für dies Projekt zu interessieren,
sondern sogar den deutschen Kaiser, der ihn am 11. März 1899,
drei Jahre nach der berühmten Krüger-Depesche, empfing und ihm
seine Sympathien für seine Projekte ausdrückte. Dieser Empfang
des Uhebers des in der Krüger-Depesche so herb kritisierten Jameson-
Einfalles erregte auch dadurch einiges Aufsehen, daß Rhodes es
wagte, zu der Audienz im etikettewidrigen Smoking zu er-
scheinen. Als der 1896 beglückwünschte Präsident Krüger sich
1901 dem Throne zu nahen Nieuwe machte, wurde ihm bedeutet, daß
der Kaiser ihn nicht empfangen könne.

Politische Uebersicht.

Berlin, den 27. März.

Denken ist kriegsministeriell verboten!

In der bekannten Militärstrafsache gegen den Oekonomie-
handwerker Redmann hatte derselbe bekanntlich die dienstliche Frage des
Bezirkskommandeurs, warum er die China-Denklinger nicht
annehmen wolle, dahin beantwortet: das vertrage sich mit seiner
socialdemokratischen Ueberzeugung nicht. Wegen dieser Aeußerung
war er angeklagt und vom Standgericht zu drei Tagen Arrest ver-
urteilt. Gegen dies Urteil hatte er und der Kriegsherr
Verufung eingelegt. Am 24. dieses Monats hat das Kriegs-
gericht zu Bismarck beide Verufungen verworfen. Bei der
öffentlichen Begründung des Urteils äußerte der Vorsitzende: Der
bekannte Erlaß des Kriegsministers, der die Bethätigung social-
demokratischer Aeußerungen verbietet, sei darauf gerichtet, jegliches
socialdemokratische und revolutionäre Denken und Fühlen aus
der Armee zu verbannen, ganz besonders aber jede detactige
Aeußerung. Hiergegen habe der Angeklagte durch seine wahr-
heitsgemähe Antwort gefehlt und sei daher strafbar.

Gegen dies Urteil giebt es ein weiteres Rechtsmittel nicht.
Durch das Urteil ist nun rechtskräftig festgestellt, daß der bekannte
kriegsministerielle Erlaß nach Ansicht von Militärbehörden zum
Ungehörigen gegen die sittliche Verpflichtung
der Wahrheit die Ehre zu geben, auffordere
und den wunderlichen Versuch unternahme, selbst das Denken zu
unterbinden.

Ein hartes Urteil gegen den Kriegsminister, ein ungerechtes
gegen Redmann! Die bürgerlichen Parteien sind mit einem System
für Verbreitung von Unwahrheiten und gegen Verzicht durchaus
einverstanden. Das Centrum hat sicher kein Wort des Tadels gegen
diese Art kriegsministerielle Erlasse. Das Wunderliche ist, daß wenn
nun ein Socialdemokrat, der verkehrten Anschauung der Gerichte ent-
sprechend seine Frage seiner Vorgesehten un wahr beantwortet würde, er
auch und zwar härter, wegen dienstlicher Lügen bestraft würde.
Eine bürgerliche Moral, die Lügen verdammt, Denken verbietet und
auf jeden Fall Strafen in Bereitschaft hat, offenbart ihre gemein-
gefährliche tiefe Fäulnis.

Specialhaus für Herren- u. Knaben-Garderobe - Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder.

Theodor Büsing

An der Spandauerbrücke 2
Nähe Bahnhof Börse u. Hackeschem Markt.

Beste und billigste Bezugsquelle für Garderobe Schuhwaren



Knaben-Anzüge	v. M. 2.- bis 13.50
Knaben-Schulanzüge	5.50 bis 16.-
Pyjama-Paletots	4.50 bis 10.-
Knaben-Anzüge	
Jacke, Weste u. Hose	7.50 bis 18.-
Burschen-Anzüge	9.50 bis 25.-
Herren-Beinkleider, Zwirn und Leder	1.20 bis 6.50
Herren-Beinkleider, Bukskin	2.00 bis 14.-
Herren-Jacketanzüge	12.- bis 49.-
Herren-Rockanzüge	24.- bis 59.-

Herren-Gehrock-Anzüge	v. M. 29 bis 65
Herren-Frühjahrs- u. Sommerpalet.	12 bis 45
Herren-Hüte	2 bis 6.50
Knaben-Mützen	0.50 bis 2.50

Special-Abteilung

für Anfertigung nach Mass unter Garantie tadelloser Sitzes.

Jackett-Anzüge	von M. 32 bis 69
Rock-Anzüge	36 bis 72
Gehrock-Anzüge	42 bis 80
Herren-Paletots	25 bis 60
Beinkleider	8.75 bis 24

Kinderschuhe u. Stiefel	v. M. 2.50 bis 3.25
Knabenschuhe u. Stiefel	3.50 bis 7.25
Damenschuhe	2.75 bis 6.75
Damenstiefel	3.50 bis 14.50
Herrenschuhe	3.90 bis 10.50
Herrenstiefel	4.90 bis 17.75

Pantoffeln und Hausschuhe

für Damen, Herren und Kinder, in jeglicher Art, von 75 Pfg. bis 4.75 M.

BILLIGSTE, STRENG FESTE PREISE

Am 17. u. 18. April 1902
Ziehung der Königsberger
Geld-Lotterie
6241 Gewinne bar
200 000 Mk.

Am 6. Mai 1902
Ziehung der 25. Stettiner
Pferde-Lotterie
5313 Gewinne Wert
200 000 Mk.

Lose à 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf. Lose à 1 Mk. (11-10 Mk.) Porto u. Liste 20 Pf.
empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze,

Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3.



Wurft!!

Züringer Nationen 55
Pfeilwurft 65
Gallische Zwielfelberw. 55
Braunsch. Halbblöberw. 75
Wetturft u. Wolnische 65
Braunsch. Wetturft 85
Schladwurft v. H. 95
Schladwurft, edl. Thür. 125
Düb. Land s. H. 95
Delit. Land s. H. 110
Zwinturft 80

Paul Klähn,
27 Chausseestraße 27.

Ich verkaufe

ab meinem Lagerplatz:

100 Stück 6 Zoll lang ... 0.55
100 " 7 " Bleifentz. 0.65
100 " 7 " " " 0.75
Bruchstücke, Gemüter nur ... 0.60
Henkel's Werke-Bequell, ungepakt,
das Behr auf d. Karte, Gr. nur 0.70,
ins Band 1000 Stück 1.25 R. mehr.

Josef Fischer, Bromberg
31709* Strahe 19-21.



für Hilfe anzugeben, man erhält auch zu billigen Preisen gute Sachen, wenn man die richtige Bezugsquelle kennt.

Knabenfilzhüte 0.75-3.20
Herrenfilzhüte, weich 1.75-5.25
Reif 2.00-5.25
Cylinderhüte 4.00-12.00
Chapeaux claque 7.00-10.00
im Einzelverkauf bei
Arnold & Eggert
Hut-Engros-Geschäft
Weidenmarkt 44, part.,
Kein Laden.

Schmöckwitz.
Restaurant „Seddin-See“

empfehlen sich schön gelegenen Lokal zu Dampfparaden, Rudern und Radfahren. Großer schöner Garten für 2000 Personen. Zwei große Käte, Regelschneise etc. - Stelle die billigsten Dampfer zur Verfügung. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Telephon Amt Grünau 51. - Freundl. ladet ein **Aug. Noack.**

Restaurant „Pferdebucht“ bei Köpenick.

Baum Ubarfreitag und den Oberfesttagen den achtzehn Bezeinen, Gesellschäften etc. zu Partien angelegentlich empfohlen. Circa 5000 Sitzplätze. Gute Speisen und Getränke.

Wilhelm Bräsewitz.

„Teufelssee“ In den Mägdebergen. „Marienlust“.

Quader: C. Strobelhahn.

Empfehle beide Lokale mit großen Sälen und Gärten, jedes circa 3000 Personen fassend, mit Dampfbräuden, Stallungen für 40 Pferde etc.

Jede Uhr

zu reparieren und reinigen kostet bei mir unter Garantie des Gutgehens nur **1 Mk. 50 Pf.**, außer Bruch, kleine Reparaturen billiger.

Großes Lager in Uhren, Goldwaren, Ketten zu ermäßigten billigen Preisen. Edelstein-Verarbeitung, 900 gelb., 1 1/2 Tulasen 15.50, 2 Tulasen 20.50. Für sämtliche Waren schriftliche Garantie. Galt Rathenower Brücken Pflanzung, Opernallee.

T. Stolz, Chausseestr. 78, P. Stolz, Badstr. 57.

Central-Leihhaus, Jägerstrasse 72, Ecke Kanonierstr.

40 Verkaufsräume. Grösstes Institut seiner Art in Berlin. 40 Verkaufsräume.

Täglicher Verkauf von eleganten, modernen Frühjahrs-Paletots und Anzügen von Mk. 10, 12, 15, 20, 25-30 Prima. Knaben- und Einsegnungs-Anzüge, Kammgarn- und Hochzeits-Anzüge. Alles fabelhaft billig.

Teppiche. X Herren- und Damenstiefel. X Tausende eleganter Herren-Garderoben sind jetzt zum Verkauf gestellt, und sind Hauchsachen, selbst für die korpulentesten Herren passend, in grosser Auswahl vorhanden.

Bitte genau auf Hausnummer 72 zu achten.

Reichel's Französische Cognac-Essenz fine Champagne (natürliches Weindestillat)

Allein echt mit der Schutzmarke **Lichterherz** nur in Orig.-Flaschen a 75 Pf. oder 1,25 M. für 2 1/2 Liter Cognac. - ff. Weingeist garantiert rein 96 % Ltr. M. 1,40 exoz.

Erhältlich in fast allen Droguerien etc. Ueber 800 Niederlagen in Deutschland. Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen.

Alleiniger Fabrikant **Otto Reichel, Essenzen-Fabrik, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.** Fernsprecher Amt IV 3190 und IV 646

Jeder verlange kostenfrei: „Die Destillation im Haushalt“.

79. Landsberger-Strasse 79. Alex Bohne 79. Landsberger-Strasse 79.

gegr. 1871. **Kaufhaus für gute Herren- und Knaben-Bekleidung** gegr. 1871.

Jackett-Anzüge schwarz und blau Kammgarn	40.-, 35.-, 30.-, 25.-, 20 Mk.	Rock-Anzüge 1- u. 2-reilig Kammgarn und Cheviots	60.-, 55.-, 50.-, 40.-, 32.-, 26 Mk.
Jackett-Anzüge reinwollener Coating	40.-, 35.-, 30.-, 25.-, 20 Mk.	Paletots Coating reine Wolle	40.-, 35.-, 30.-, 25.-, 20 Mk.
Jackett-Anzüge Buckskin u. neueste Cheviots	40.-, 35.-, 30.-, 25.-, 22.-, 18 Mk.	Paletots marengo Cheviot à la Raglan	33.-, 30.-, 26.-, 22.-, 16 Mk.

Jünglings-Anzüge und Paletots 30.-, 24.-, 20.-, 16.-, 13 Mk. * Knaben-Anzüge und Paletots 10.-, 14.-, 12.-, 10.-, 8.-, 4 Mk.

Schirme. Konfirmanden-Anzüge von 12 Mark an. Anfertigung nach Mass in vorzüglicher, hecheleganter Ausführung. Hüte.

